

# Prüfung: PPP – Leben in der Gegenwart

Name: Ramona Wölker

23

5/6 Brav!

Maximale Punktzahl: 25

Formuliere deine Antworten in ganzen klaren Sätzen.

Verzichte auf „Fachchinesisch“: Erläutere zentrale Begriffe, wenn du sie verwendest.

Demonstriere, dass du die Kunst der Argumentation beherrschst: Erläutere, belege und stütze deine Ansichten. Sei dabei auch differenziert.

1. Gegenwart (1+2=3) B 3
  - a) Was bildet deiner Ansicht nach das grösste Problem bzw. die grösste Herausforderung der Gegenwart? Erkläre das Problem/ Herausforderung kurz.
  - b) Zeige für das Problem/die Herausforderung plausible und praktikable Lösungsvorschläge auf. Erläutere deine Ansätze logisch nachvollziehbar!
  
2. Selbstoptimierung (3+2=5) 5
  - a) Welcher Zusammenhang kann zwischen Selbstoptimierung, Flow und Glück bestehen?
  - b) Nimm differenziert und kritisch Stellung zu diesen Zusammenhängen.
  
3. Kotler und Wheal (2) 2

Welche Absicht verfolgen Kotler und Wheal in ihrem Werk *Stealing Fire*?
  
4. Kotler und Wheal: Flow (2) 1½

Was geschieht im Gehirn während eines Flowzustandes?
  
5. Kotler und Wheal (3) 2

"Um eines klarzustellen: Wir wollen nicht behaupten, dass alle Kategorien, die wir uns anschaffen, vernünftige, gesunde oder absichtliche Ansätze sind, um Ekstase zu kultivieren. Tatsächlich sind viele das genaue Gegenteil: impulsiv, destruktiv und unbeabsichtigt."

Wie stützen die beiden Autoren diese Aussage im Verlaufe ihres Werks?

## 6. Kotler und Wheal

Erläutere die Argumentation der Autoren im Kapitel *Selbstvergessenheit* differenziert und klar.

(3)

3

## 7. Selbstoptimierung durch Medikamente

(1+2=3)

3

- Welche Gründe gibt es dafür, dass der Mensch den "Hautsack Körper" höher schätzt als die Technologie?
- Welcher Unterschied besteht zwischen dem Erleuchtungszustand erreicht durch das Verwenden eines Biomarkers und dem Erleuchtungszustand erreicht durch jahrelange Meditation? *Argumentiere!*

## 8. Textarbeit

(1+3=4)

3/2

- Formuliere die übergeordneten Thesen des folgenden Textauszugs.
- Was lässt sich an den Thesen kritisieren? *Erläutere ausführlich*

Der Wunsch nach menschlicher Vervollkommenung ist heute eingebunden in ein gesellschaftliches Klima, das individuelle Leistung und Wettbewerb stark positiv besetzt. Dementsprechend bestehen auch Anreize, Enhancement-Möglichkeiten zu erforschen oder gar an sich selbst anzuwenden. Man kann auch bezüglich der Ziele drei Typen unterscheiden, die nachfolgend kurz vorgestellt werden. Einen ersten Bereich bildet das Bestreben nach einer Lebensverlängerung, das einen lang andauernden kulturgeschichtlichen Hintergrund hat. Die natürliche Lebensspanne des Menschen – Forscher schätzten sie kürzlich auf etwa 125 Jahre – soll erheblich ausgeweitet werden. Der zweite und grösste Bereich umfasst die Verbesserung bestehender Begabungen des Menschen. Im Vordergrund stehen kognitive Fähigkeiten wie Gedächtnis oder Aufmerksamkeit, aber auch Kreativität, emotionale Offenheit oder gar moralische Kompetenzen. Letztere, das sogenannte Moral Enhancement, wurden geradezu als moralische Pflicht bezeichnet, damit der Mensch seine enormen technischen Möglichkeiten nicht zur Zerstörung des Planeten einsetzt. In einem dritten Bereich geht es darum, dem Menschen Fähigkeiten zu verleihen, die er bisher nicht hatte: eine Erweiterung der optischen (z. B. mit Infrarot) und akustischen Wahrnehmung (z. B. mit Ultraschall), neue Sinne, z. B. einen Magnetsinn, oder – für militärische Anwendungen interessant – eine Resistenz gegen chemische Kampfstoffe. Für all das gibt es zwar in etlichen Fällen bereits technische Lösungen – das Neue besteht nun darin, dass man diese zu einem Teil des menschlichen Körpers machen will, wie das z. B. beim Cyborg der Fall ist. Dieser geht auf den Mediziner Nathan Kline und den Ingenieur Manfred Clynes zurück, die Anfang der 1960er Jahre die Idee präsentierten, einem Astronauten alle lebenswichtigen Systeme zu implantieren, damit er im Weltraum würde überleben können.

Quelle: [https://dialog-ethik.ch/files/TiF134\\_AUSZUG.pdf](https://dialog-ethik.ch/files/TiF134_AUSZUG.pdf)

# PP Leben in der Gegenwart I Ramona Walker, 6b

0073

2. a) Selbstoptimierung = Verbesserung verschiedenster Bereiche des Ichs

Flows = Moment der Produktivität & Leistungssteigerung,  
↳ Vergessen des Zeit- & Raumgefühls, Automatisierung, gutes Gefühl im Nachhinein

Flows begünstigen die Selbstoptimierung, da sie immer eine Fähigkeitensteigerung sind, da man während eines Flows gewisse Fähigkeiten trainiert.

Flows hinterlassen uns ein Glücksgefühl, was ein Anreiz dafür ist, bald wieder in einen Flow zu kommen. Wir denken, dass wir erst glücklich sind, wenn wir uns komplett optimiert haben.

Bei einem Flow werden Glückshormone ausgeschüttet. Jeder Fortschritt bei der Selbstoptimierung macht uns glücklich.

4. In der frontalen Hirnrinde werden Glückshormone aktiviert (Endorphine, Oxytocin, ...). Außerdem fallen wir in eine Art der Kompletteten Konzentration & Leistungssteigerung. Bisher aber noch eher schwierig genau zu erforschen, da es neurologisch ist.

3. KdW wollen die Zusammenhänge zwischen veränderten Zuständen & Spitzenleistungen erforschen, sowie auch die Beziehung zwischen Flows und Spitzenleistungen. Sie möchten auch wissen, wie man Flows herbeiführen kann, um sie optimal für den Menschen zu nutzen. Sie wollen Flows für Gruppen zugänglicher machen, da so deren Produktivität gesteigert wird (von ihnen Flow-Genomprojekt genannt)

5. Beispielerweise bringen Sie die Kategorie Pornografie. Sie ist für uns evolutionsbedingt sinnlos & trotzdem läuft die Industrie super und erzeugt viel Geld. Aber warum selbst bedienen uns an Pornos?

ja nur für die physiologische Anziehung. Unterhaltung wie EDM wird auch als eher impulsiv angesehen, da es bei dieser Musik (Electronic Dance Music) nicht um eine Stimme / den Text geht, sondern laut K&W, um ein Gefühl der Zusammengehörigkeit. Außerdem erinnern sie die Bässe an alte Trommeln aus afrikanischen Kulturen, was aber auch nur Zufall sein kann. Glücksspiele sind auch destruktiv, da wir wissen, dass wir praktisch nur verlieren können & trotzdem versetzt es uns in eine Art Rausch. Der letzte Bereich ist Social Media. Warum setzen sich bei einem Like Glückshormone frei?

6. Wir Menschen haben einen inneren Kritiker, der uns davon abhält in Flugs zu kommen bzw. der uns allgemein nur kritisiert. Diesen müssen wir vergessen bzw. ausblenden (Selbstvergessenheit), um mehr in Distanz gehen zu können und also objektiver zu betrachten. Zwar gibt es den inneren Kritiker, aber er kann auch als Ansporn dienen, wenn er uns sagt, dass wir etwas das Letzte mal nicht so gut machen. Außerdem zeigt die Distanz eher wie klein wir sind & dass wir das Große & Ganze zehren sollten, was aber schwierig ist, wenn man selbst nicht davon glaubt, trotzdem ist es auch gut mal auf Distanz zu gehen und zu sagen, dass man etwas gut gemacht hat. Es kommt immer darauf an, ob man ihn als Ansporn oder "Mobber" wahrnimmt.

7. a) Der Zahn des Körpers, also der Irrglaube: "Kein Gewinn ohne Schmerz", der besagt, dass nur hart erarbeitetes für uns wertvoll ist. Dieser Glaube ist tief in uns verankert & wird von Kultur weitergegeben.

7. b) Die Motivation bei einem Meditierenden ist intrinsisch (von innen her) & sucht das Reine & die Verbindung von Geist & Natur, also auf geht es in etwas Größeres. Ein Biomarkerutzer will nur produktiver sein & diesen Zustand möglichst auch erreichen, weiß aber, dass er ohne die Maschine sinnlos wäre, bevor der Erfolg nur durch die Maschine kommt. Zudem ist es bei einem Biomarkerutzer eher monoton und eine konstante gute Leistung, während ein Meditierender seine ups & downs hat. Diese machen uns menschlich & viel glücklicher, da man den Fortschritt ~~aus~~ sehen/spüren kann. Mit einem Biomarker spürt man ja keinen Fortschritt, sondern hat immer dasselbe Flusselevele. Außerdem könnten Biomarker uns erschöpfen, da wir für eine Zeit in einen Hochleistungsmodus sind & als Meditierender sucht man ja Entspannung dadurch.

(Biomarker = ein neurologischer Apparat, der die gleichen Hirnareale aktiviert, die bei Meditation aktiviert sind)

Ein Unterschied ist die Übungsdauer. Meditationszustände sind schwierig zu erreichen & den Biomarker schaltet man einfach schnell an.

2. b) Selbstoptimierung ≠ Glück. Man will ja immer besser sein & dann kann nicht jeder der Beste sein. Es entsteht ein ungesunder Perfektionismus. Außerdem ist Selbstoptimierung ein Wunsch, den man am Liebsten mit dem Fluss erreichen will. Grundsätzlich werden Flusse aber durch diese

Wünsche verhindert. Trotzdem ist der Flow eine 7 bessere Methode als bspw die Selbstvermessung, denn Flows sind intrinsischer & treten nur bei Fähigkeiten auf, die einem Spaß machen.

Unser Glück sollte nicht von der Selbst-optimierung abhängen, sondern von dem was wir sind. Auch wenn das in der heutigen Gesellschaft sehr schwer ist. Zudem tritt ein Neues Problem auf, wenn jeder optimiert ist. Keiner erreicht mehr das ursprüngliche Ziel, aus der Masse herauszu stechen. 2

1.a) Ein ungesundes Selbstbild & diese abnormale Leistungsgesellschaft. Social Media schreibt uns vor, was wir essen / wie wir uns kleiden sollen und wie dünn wir sein müssen & die Schule bringt uns bei: "ohne Fleiss, kein Preis". Gute Noten sind alles, nur der Wille zählt. Dabei können viele in Komplexe / Krankheiten verfallen.

b) Ich finde besonders in der Schule mehr freie Fächerwahl gut, um sich selber mehr zu verwirklichen. Zudem Fächereigbote wie Ernährung, damit man da besser aufgeklärt wird. Außerdem sollen Social Media Stars ~~&~~ auch ~~noch~~ uns ermuntern so zu sein, wie wir sind & nicht nur ihre guten Seiten zeigen, was aber heutzutage immer häufiger passiert. Eine Variante wären auch öffentliche / vom Staat finanzierte Rudolf Steiner - Schulen o.ä. Außerdem fand ich Frechts Idee eines Grundeinkommens durch die Gewinner, die Maschinen abwerfen gut, damit jeder Mensch nach Zeit hat sich selbst zu verwirklichen.

8. a) Der Mensch d<sup>urstet</sup> es nach einer Verbesserung natürlicher Gegebenheiten durch ~~technische~~ technische Hilfsmittel.
- b)
1. Der Begriff Cyborg könnte heute schon angewendet werden, da wir ja bereits technische Hilfsmittel nutzen (bspw. Brille, Zahnteile, Taschenrechner).
  2. Der Text findet es völlig normal, dass wir nach Verfehlung streben, obwohl es für uns oft destruktiv & schmerhaft/enttäuschend endet.
  3. Die Welt & der ~~menschliche~~ menschliche Körper (besonders das Gehirn) sind noch immer zu komplex, dass das einzige Problem die Technik in den Menschen einzubauen ist.
  4. Der dritte Bereich wird sehr selten gewünscht
  5. Der zweite Bereich mit Perfectionierung statt Verbesserung heißen, da man ja nicht schlechter sein will, als der Nachbar.  
Das Problem ist aber, dass es immer etwas zu verbessern gäbe bei allen drei Bereichen & somit kann man nie bei menschlicher Verfehlung abs.
  6. Wettbewerb wird nicht immer positiv gesetzt, man will zwar den Besten, sieht aber wohl langsam die negativen Folgen davon.

